



ZUR PERSON

Fachbereich:	Angewandte Humanwissenschaften
Studienfach:	Angewandte Kindheitswissenschaften
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal (SDL)
Nationalität:	deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	von 07.10.2019 bis 29.02.2020

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Italien
Name der Praktikumsrichtung:	Stiftung Südtiroler Kinderdorf (seit 2020), Südtiroler Kinderdorf Genossenschaft ONLUS (bis 2019)
Homepage:	http://www.kinderdorf.it/startseite-p221.html
Adresse:	Burgfriedengasse 28, I - 39042 Brixen
Ansprechpartner:	Herr Andreas Edinger
Telefon / E-Mail:	0039 472 270554

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Das Südtiroler Kinderdorf besteht aus verschiedenen Häusern, die mit verschiedenen Altersklassen arbeiten. Im Vordergrund des Kinderdorfes steht die Sicherheit jedes einzelnen Kindes oder jedes Jugendlichen. Im Kinderdorf arbeite ich in einer integrativen sozialpädagogischen Jugendwohngemeinschaft (kurz Juwog). In dieser Jugendwohngemeinschaft leben 8 Jugendliche (m/w/d) im Alter von 12 bis 18 Jahren, freiwillig können die Jugendlichen bis zu ihrem 21. Lebensjahr in der Juwog bleiben. Die integrative sozialpädagogische Wohngemeinschaft ist ein Angebot für Jugendliche, welche nach Einschätzung des Sozialdienstes, beziehungsweise des Jugendgerichtes vorübergehend nicht bei ihren Eltern wohnen können. Die Juwog wurde für Jugendliche aus Familien konzipiert, deren Situation nach Einschätzung der Sozialdienste und/oder des Jugendgerichtes eine Fremdunterbringung notwendig macht. Die Arbeit mit den Jugendlichen geschieht meist

auf freiwilliger Basis und niemand wird gegen seinen Willen oder den seiner Eltern aufgenommen (ausgenommen gerichtliche Beschlüsse).

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich bin auf das Südtiroler Kinderdorf durch eine Freundin aufmerksam geworden, da diese früher in ihrem Studium ebenfalls ein Praktikum im Kinderdorf gemacht hat. Später bin ich dann im Internet auf die Suche gegangen und habe recht schnell die Internetseite des Kinderdorfes gefunden (<http://www.kinderdorf.it/startseite-p221.html>). Ich habe mich dort dann über die verschiedenen Angebote informiert und zunächst einmal eine Anfrage gestellt, ob überhaupt eine Praktikantin aufgenommen werden kann. Nach meiner ersten Mail bekam ich recht fix eine Rückmeldung und schickte meine Bewerbung für den Jugendbereich an das Kinderdorf.

Tipp: Informiert euch bei Freunden und Bekannten im Umkreis nach Praktikumsstellen oder fragt in höheren Semestern nach, oftmals bekommt man von diesen Personen nochmal eine große Unterstützung.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Mein Praktikum ging 20 Wochen, was knappe 5 Monate sind. Für diese lange Zeit musste man viel vorbereiten. Zum einen habe ich mich um sämtlich Versicherungen gekümmert, sowie Gelder beantragte und viel Papierkram gemacht. Ebenfalls habe ich über kostenlose Online Apps und Kurse etwas italienisch geübt, jedoch ist dies in Südtirol nicht extrem wichtig. Außerdem habe ich mich mit den Grundsätzen des Kinderdorfes auseinandergesetzt und vieles dazu recherchiert. Glücklicherweise musste ich mich nicht um eine Wohnung kümmern, da das Kinderdorf den Praktikanten und Praktikantinnen eine Wohnung zur Verfügung stellt. Ich musste mich nur um die Zugfahrt nach Brixen kümmern. Außerdem habe ich vor antritt meines Praktikums meine Urlaube und wichtigen Termine mit dem Hausleiter abgesprochen. Ansonsten habe ich mich noch mental auf die Zeit vorbereitet und die letzten Tage mit Familie und Freunden genossen.

Als Tipp würde ich empfehlen immer ehrlich zu sein und wünsche frei zu äußern, das Kinderdorf ist sehr professionell bei dem Umgang mit Praktikanten. Außerdem ist es sehr wichtig, dass man mit allem sehr zeitig anfängt und nicht alles auf den letzten Drücker macht.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Eine Unterkunft brauchte ich nicht suchen, denn das Südtiroler Kinderdorf hat Stadtzentral eine 4-Raum Wohnung, in der alle Praktikanten und Praktikantinnen leben. Dies wurde mir schon zu Beginn zugesichert und ist eine gute Lösung, da Wohnungen in Italien extrem teuer sind. Außerdem werden Studentenwohnungen nur für Studierende an der Hochschule Bozen/Brixen angeboten.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Im Südtiroler Kinderdorf und vor allem in der integrativen sozialpädagogischen Jugendwohngemeinschaft (Juwog) hatte ich folgende Aufgaben. Der Hauptbestandteil meiner Arbeit beinhaltete die Jugendlichen zur Schule oder zu wichtigen Terminen zu begleiten, wie zum Beispiel besuche beim Arzt. Zum anderen war meine Präsenz während den Arbeitszeiten wichtig, um die Jugendlichen bei Problemen zu unterstützen, mit ihnen zu reden oder sie auf Termine aufmerksam zu machen. Während meiner Arbeitszeit gehörten Aufgaben wie Mittag- oder Abendessen kochen, die Kontrolle der Zimmerputze oder das Sauberhalten der Juwog mit dazu. Meine eigene Rolle während meiner Praktikumszeit habe ich nicht als Praktikantin erlebt,

sondern würde mich als Teil des Teams betrachten. Meine Ansichten und Meinungen wurden immer mit viel Respekt behandelt.

Zu meinen Arbeitsaufgaben in der Juwog kamen noch Aufgabe von der Hochschule dazu, denn ich sollte eine Forschungsfrage mir auszudenken und diese auch versuchen zu beantworten, dies hat den letzte Zeit meines Praktikums viel Zeit in Anspruch genommen.

Meinen ersten Tag verbrachte ich gleich in einer Teamsitzung und wurde somit direkt in das Team integriert. Nach einer gewissen Zeit ist man für das Team auch nicht mehr "die Praktikantin", sondern ein wichtiger Teil des Teams gesehen. Meine Fragen und Wünsche konnte ich jederzeit äußern und mit jedem/jeder Mitarbeiter*in konnte ich reflektierende und supervisions ähnliche Gespräche führen. Zudem hatte ich immer mit 2 Wochenrythmus ein Anleitergespräch mit dem Hausleiter, wo ich meine Sorgen benennen und Wünsche äußern konnte. Außerdem konnte ich mir meine Arbeitszeiten so gut wie selbst gestalten. Meine Arbeitstage haben wir immer eine Woche vorher besprochen und dort konnte ich ebenfalls immer sagen wann ich mal frei haben wollte. Arbeitszeiten habe ich mir ebenfalls aussuchen können, so habe ich zum Beispiel am Wochenende mal 9 Stunden gearbeitet oder in der Woche nur mal 5 Stunden. Ich habe in der Woche immer plus/minus 35 Stunden in der Woche gearbeitet.

Als besonders positiv habe ich den Ski Tag in Erinnerung, da ich dort mit dabei sein durfte und mit den Jugendlichen Ski fahren konnte. Oder einmal habe ich die Jugendlichen eingeladen Nachtrodeln zu gehen, dass war ebenfalls sehr spaßig. Es war eine toller Erfahrung die Jugendlichen auch mal außerhalb des Kinderdorfes zu erleben.

Negative Momente gab es viele, da ich oft mit vielen Theamtiken an meine eigenen Grenzen gestoßen bin. Jedoch bin ich froh diese Erfahrungen gemacht zu haben, da ich dadurch viel lernen und für die Zukunft mitnehmen konnte.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich habe vor allem den Umgang mit Jugendlichen verbessert und das Arbeiten mit ihrem eigenen Thematiken. Ich kann nun besser auf bestimmte Situationen eingehen und diese besser von der Distanz betrachten. Ich nehme bestimmte Thematiken mir nicht mehr zu sehr zu Herzen und versuche Dinge die mich stören direkt mit dem Betreffenden zu besprechen. Ich bin noch reflektierter geworden als vorher und kann nun besser mit bestimmten Thematiken oder Ereignissen umgehen. Besonders wichtig empfand ich überhaupt die Praxiserfahrung zu machen und die 20 Wochen zu arbeiten um auch zu wissen ob eine stationäre Einrichtung mein Berufsfeld ist. Für mich ware die 5 Monate die perfekte Zeit, denn ich habe gemerkt, dass man nach den ersten 3 Monate erst so richtig eingearbeitet war und man sich in den letzten 2 Monaten nun konkret auf die Jugendliche und deren Probleme eingehen kann. Meinetwegen hätten es auch 6 Monate sein könne, da die Zeit einfach viel zu schnell vorbeigegangen ist.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Besondere Bestimmungen für Praktikanten gibt es nicht, zumindest weiß ich von keinen und habe keine benötigt.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ein Visum für Italien benötigt man nicht, da dies zur EU gehört. Das einzige was ich wichtig finde, ist die richtigen Versicherungen abzuschließen, damit die Sicherheit für die jeweilige Peron vorhanden ist.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Liebe Studierende, wenn ihr die Möglichkeit habe für lange Zeit, das heißt mehr als 2 Monate zu machen, dann nehmt eure Chance und geht ins Ausland. Italien, beziehungsweise Südtirol ist eine super Möglichkeit ohne viele Sprachkenntnisse ein Praktikum zu absolvieren und dabei noch ein neues Land und andere Traditionen kennenzulernen. Ihr werdet neue und gute Erfahrungen sammeln und die Zeit sehr genießen!

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Praktikumsauswahl, da das Südtiroler Kinderdorf eine super Einrichtung ist, die sich für die Kinder und Jugendlichen einsetzen und dabei nie den Blick auf das Kind verlieren. Ich konnte in den 20 Wochen sehr viele Erfahrungen sammeln und habe sehr viel für meine berufliche und persönliche Zukunft mitgenommen. Ich habe einen erweiterten Blick auf die Arbeit im stationären Bereich bekommen und kann mir nach diesem Praktikum eine Stelle in diesem Bereich gut vorstellen.

Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und bin froh von neuen Freundschaften profitieren zu können. Ich bin sehr froh und dankbar für diese Zeit und werde die Juwog, sowie Italien und die ganzen Erfahrungen vermissen.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].